

NO LIMITS

INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL
BERLIN KULTURBRAUEREI/VOLKSBUHNE
7.-16.10.05 WWW.NO-LIMITS-FESTIVAL.DE



FESTIVALDOKUMENTATION

Fotos: Michael Bause Texte: ohrenkuss

DAS FESTIVALPROGRAMM

07.10.05	AufTakt NO LIMITS	Theaterrevue mit RambaZamba & Gästen	Palais/Kulturbrauerei	Seite 2/3
08.10.05	Theater RambaZamba (D)	Nosferatu – Die leeren Häuser...	Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz	Seite 4/5
09.10.05	Vernissage Sonnenuhr	Ausstellung 15 Jahre Lebenswut	Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz	
09.10.05	Theater RambaZamba (D)	Nosferatu – Die leeren Häuser...	Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz	Seite 4/5
09.10.05	Theater RambaZamba & Gäste	Das Nosferatu-Spektakel	Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz	
09.10.05	Neville Tranter's Stuffed Puppet Theatre (NL/AUS)	schicklgruber alias adolf hitler	Kesselhaus/Kulturbrauerei	Seite 6/7
10.10.05	Vernissage Michael Bause	Fotoausstellung Verlorener Grund...	NO LIMITS Lounge/Kulturbrauerei	
10.10.05	Neville Tranter's Stuffed Puppet Theatre (NL/AUS)	schicklgruber alias adolf hitler	Kesselhaus/Kulturbrauerei	Seite 6/7
10.10.05	Pushkin Funplugged (D/RUS)	Konzert	NO LIMITS Lounge/Kulturbrauerei	
11.10.05	Theater Hora (CH)	Die Lust am Scheitern	Theater RambaZamba/Kulturbrauerei	Seite 10/11
11.10.05	Angela Winkler & Nele Winkler (D)	lesen Hans Christian Andersen	Kesselhaus/Kulturbrauerei	Seite 12
12.10.05	Colloquium	Integrative Theaterarbeit in Europa	Literaturwerkstatt/Kulturbrauerei	
12.10.05	Theater Hora (CH)	Die Lust am Scheitern	Theater RambaZamba/Kulturbrauerei	Seite 10/11
12.10.05	Theater Maatwerk (NL)	De Vliegende Hollander	Kesselhaus/Kulturbrauerei	Seite 14/15
12.10.05	Theater Hora (CH)	Konzert Up & Down	NO LIMITS Lounge/Kulturbrauerei	Seite 16
13.10.05	Theater Thikwa (D)	Oh mein Gott, wir hatten so viel Spaß!	Theater RambaZamba/Kulturbrauerei	Seite 17
13.10.05	Compagnie de l'Oiseau-Mouche (F)	Et six Gisèle(s)?	Kesselhaus/Kulturbrauerei	Seite 18/19
14.10.05	Compagnie de l'Oiseau-Mouche (F)	Personnages	Kesselhaus/Kulturbrauerei	Seite 20/21
14.10.05	Palma Kunkel & Michael Gross (D)	Die Mondschnuppe	NO LIMITS Lounge/Kulturbrauerei	Seite 22
15.10.05	Compagnie Création Ephémère (F)	ZOLL	Theater RambaZamba/Kulturbrauerei	Seite 24/25
15.10.05	Theatre Workshop (GB)	The Jasmine Road	Kesselhaus/Kulturbrauerei	Seite 23
15.10.05	Freddy Fischer & his Cosmic Rocktime Band (D)	Konzert	NO LIMITS Lounge/Kulturbrauerei	Seite 13
16.10.05	Compagnie Création Ephémère (F)	ZOLL	Theater RambaZamba/Kulturbrauerei	Seite 24/25
16.10.05	Rufus Beck (D)	liest Supergute Tage	Palais/Kulturbrauerei	Seite 26/27
10.-14.10.05	Workshop	Grenzenlos Theater	Maschinenhaus/Kulturbrauerei	Seite 8/9



INTRO NO LIMITS INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL

120 Stühle waren gestellt für die Auftaktveranstaltung des Theaterfestivals NO LIMITS, fast 400 Besucher strömten letztlich in den Saal, besetzten Treppen, Nischen, Fensterbänke und Parkett oder mussten schlichtweg stehen. Doch dies tat der erwartungsfrohen Feierstimmung keinen Abbruch. Der erste Abend dieses internationalen Theaterreignis, den die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur vom 7.-16. Oktober in der Kulturbauerei und der Volksbühne veranstaltet hat, stand ganz im Zeichen des fünfzehnjährigen Bestehens der Kunstwerkstatt Sonnenuhr und ihres Theaters Ramba-Zamba. In einer eigens für diesen Abend zusammengestellten Geburtstagsrevue präsentierten sich die Jubilare mit Ausschnitten bisheriger Programme sowie mit einer Schar illustrierter Gäste, die gekommen waren, um einen künstlerischen Geburtstagsgruß zu übermitteln. Erfolgreicher und stimmungsvoller hätte der Festivalsauftakt nicht geraten können. Und wer die Feiertagslaune auch tanzend ausleben wollte, hatte im zweiten Teil des Abends hierzu reichlich Gelegenheit - zur skurrilen Rockmusik der Hamburger Band KUNDE KÖNIG, einer der zahlreichen Entdeckungen dieses denkwürdigen Festivals.

Mit Angela Winkler, Rufus Beck sowie dem australischen Puppenmagier Neville

Tranter gastierten internationale Bühnenstars bei NO LIMITS. Das Herzstück dieses besonderen, anderen Festivals mit rund 250 Künstlern aus acht Ländern stellten jedoch die Aufführungen der integrativen Theatergruppen dar. Geistig behinderte und nichtbehinderte Künstler aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz und den Niederlanden realisierten in ihrer professionellen Zusammenarbeit die im Festivaltitel intendierten Grenzüberschreitungen, begeisterten in mitunter ästhetisch innovativen Aufführungen und setzten mit harten Themen auch politische Akzente. Unbestrittener Höhepunkt des Programms war die eigenwillige Adaption des romantischen Ballettes „Gisele“ durch die Compagnie de l'Oiseau-Mouche aus Roubaix. Die völlig tabufreie Auseinandersetzung mit Sex und Gewalt sorgte nicht nur unter den anwesenden Theaterleitern neben enthusiastischem Beifall für anhaltende Diskussionen über Möglichkeiten und Perspektiven integrativer Theaterkunst. Reichlich Gesprächsbedarf offenbarte auch das Colloquium, das in der Kürze der Zeit die Problemfelder nur skizzieren konnte, etwa die immer noch unzureichende Präsenz integrativer Theaterarbeit in den Feuilletons und in der regulären Kulturszene. Unterschiedliche Positionen offenbarten sich auch in

der Frage, ob und wie die künstlerischen Beiträge behinderter Menschen zu definieren seien, ob es sich hierbei um eine eigenständige Kunstform handle, die dann gegebenenfalls in der Kulturszene mit Quoten verortet werden müsse. Das Colloquium harrt notwendig seiner Fortsetzung.

Künstlerisch hochwertig und gesellschaftspolitisch wichtig, eine Bereicherung der Berliner Kulturszene, so fällt das Urteil der meisten Besucher und Mitwirkenden zum Festival NO LIMITS aus. Grund genug, den begonnenen Weg fortzusetzen und in die Planungen für eine Neuauflage von NO LIMITS einzusteigen! Zunächst möchten wir jedoch an dieser Stelle nochmals all jenen danken, die als Mitveranstalter und Unterstützer wesentlichen Anteil hatten am Erfolg dieses ungewöhnlichen wie ambitionierten Projektes. Unser Dank gilt insbesondere der Kulturstiftung des Bundes, der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und der Aktion Mensch sowie unseren Kooperationspartnern Sonnenuhr, Consense und Volksbühne, unseren Medienpartnern ZDF-Theaterkanal, taz und zitty und – last but not least – den vielen Freunden und Helfern, ohne deren tatkräftige und ehrenamtliche Unterstützung dieses Festival nicht denkbar gewesen wäre!

Angesichts der zahlreichen wichtigen, nicht zuletzt auch politischen und sozialen Zielsetzungen eines solchen Projektes, bleibt reichlich auszuwerten, aufzuarbeiten, darzustellen. All dies unternimmt die vorliegende Dokumentation nicht. Stattdessen zeigt sie Impressionen eines außerordentlichen Kulturspektakels in Bild und Wort und im Stil und Sinn von NO LIMITS. Neben den wunderbaren, nicht selten berührenden Fotografien von Michael Bause, der das Festival in Gänze begleitet hat, präsentiert die Dokumentation kurze Texte zum Festivalprogramm von neun Autoren und Autorinnen des Magazins ohrenkuss, das ausschließlich von Menschen mit Down-Syndrom gestaltet wird. Die Kollegen haben ihre ganz eigene Sicht auf die Dinge, die sich während zehn Tagen auf den diversen Bühnen abgespielt haben, dargestellt – knapp und präzise, mitunter verblüffend, immer treffend.

Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, hoffentlich

Andreas Meder
Festivalleiter







DAS THEATERFESTIVAL „NO LIMIT“

Im Oktober 2005 war das Theaterfestival „No Limit“ in Berlin. Viele Menschen mit geistiger Behinderung können auch schauspielern. Sie waren da und kamen aus ganz Europa. 250 behinderte Menschen sind da aufgetreten. Es waren verschiedene Theaterstücke. Zehn Tage lang war das Festival in der Kulturbrauerei. Berühmte Schauspieler haben mitgespielt. Alle Teilnehmer haben sich kostümiert und sind so rum gelaufen. Es gab auch Konzerte und Lesungen. Jeder hat was gezeigt, was er am Besten kann. Viele Leute haben das Festival gesehen und waren fasziniert.

Julia Bertmann



DIE ERÖFFNUNGSGALA

Die Eröffnungsgala war ein Partyknaller. Alle Künstler haben gesungen und getrommelt. Es gab ein großes Büffet auf der Bühne. Am nächsten Tag ging das Theater los. Die Theater-Leute von Ramba Zamba haben auf diesem Festival ihren Geburtstag gefeiert. Es gibt sie schon seit 15 Jahren. Sie gehören zur Kunstwerkstatt Sonnenuhr. Bei der Eröffnung waren viele Gäste da und bei dem Festival waren viele Zuschauer.

Julia Bertmann





Das Theater heißt die Volksbühne/
Theater ist groß mit vielen Stühlen
Und Treppen für Ohrenkuss-Team/
Die zeigen einen Film/
Aber auch echte Menschen machen mit/
Sehen wie Skelette aus in Pink/
Das große Buch macht so komische Geräusche/
das Skelett sitzt vorne und kann gut
vorlesen mit mikrofon/große Busen aus Stoff,
Frau ist/mit Wasserflasche am Arm, ist wie
im Krankenhaus/Film ist gruselig/Vampir
keine Farbe mit dünnen Fingern, Dracula ist/
Film ist kaputt/Skelett singen mit Orchester
Dabei/Klingt wie eine Geige, aber
ein Saxophon ist nicht dabei/
Die Frau macht Schluss und kann nicht
mehr singen.

Angela Baltzer, Angela Fritzen, Svenja Giesler,
Julian Göpel, Verena Günnel und Karoline Spielberg





Betrachtet
den Menschen sein
maget nicht
in der Sprache





Der Hitler sieht streng aus vor dem Tod.
Die nehmen eine gefährliche Pille
in den Mund und die sterben da dran.
Der Tod sieht bunt aus. Der Tod bringt
alles in den Tod!

Julian Göpel

Da sind eher größere Puppen, die
benutzt werden. Der Mann verstellt
auch noch seine Stimme. Der benutzt
seine Hände dazu, um Bewegungen
zu machen. Die Puppen können ja
nicht selber reden. Das nennt man
synchronisieren (synchronisieren).
Ist ganz schön schwierig. Man muss
die Stimme trainieren.

Svenja Giesler

Der Puppenspieler sieht gut aus
und er hat alles super veranstaltet.
Er hat ein Applaus verdient!

Julian Göpel











Der Mann auf dem Boden hechelt
wie ein Hund und leckt den
Boden ab.

Svenja Giesler

Da ist die Hölle los und die feiern
ihre Stimmung. Die sehen so aus
wie Soldaten.

Julian Göpel

Die sind jedenfalls bei der Arbeit
und die anderen machen Krach.

Svenja Giesler

Der Mann ist so skeptisch und gemein!
Sie presst die Fäuste zusammen und
freut sich. Die alte Kichererbse mit
dem Schuh. Voll pervers!

Julian Göpel

Sieht so aus wie Liebespärchen oder so.
Entweder ist sie tot oder sie ist irgendwie
umgefallen.

Svenja Giesler







Freddy Fischer ist ein Musiker und
Sänger.

Er spielt mit einer Band.

Julian Göpel

Der hat so eine Art Rüschenhemd, dazu
gehören Manschetten. Elegant, auf jeden
Fall.

Svenja Giesler





Der Kapitän steuert das Schiff an/
Holland: Das Theaterstück ist
Piratenschiff/Das Bühnenbild sieht dunkel
aus, ich glaube, dass es Nacht ist/Ob es eine
Meuterei ist/es könnte auch herrühren von
eine Art Unwetter/Wie ein Tänzer auf ein
Bühne tanzen/Der Engel hat die Macht über
den Kapitän/Sie wird ihm klar machen, wie
lange der Fluch andauert, so dass er nach
seiner Allerliebsten die Augen aufhält/
Der Kapitän liegt im Netz/Ich suche die Frau
in meinem Herzen/Am Ende ist immer die
Liebe und die Heirat/Heiratsantrag/Es sieht
so aus, dass sie vergeben ist/Sie hat schon
einen/Die Geschichte von Segelschiff über
das Kapitän gefangen ist, wegen den Engeln
hat sie die Macht gedrückt und befreit er und
Frau sagt: Ich liebe Dich!/Es ist so schön
in Holland im Theater.

*Angela Baltzer, Julia Bertmann,
Svenja Giesler, Julian Göpel, Christiane Grieb,
Verena Günnel und Karoline Spielberg*







Sie singt am Mikrophon und sieht
gut aus und sie hat ein rotes Kleid an.
Er hat eine weibliche Struktur.

Julian Göpel

Der hat wohl eine Zeitungshose an,
und die echte - weiß nicht, wo sie ist.
Svenja Giesler





Sie ist eine Fechterin! Der Mann liegt auf dem Boden und er genug gekämpft gegen die Frau. Die Frau hat gewonnen.
Julian Göpel

Der versucht ein Weg daraus zu finden aus dem Labyrinth.
Svenja Giesler





Das ist Französisch/ alles ist schwarz mit
wenig Licht/ Das Theater ist wild mit lauter
Disco Musik und Rock Konzert/
Die Frauen machen die komischen Sachen/
Die sind nicht nett – vielleicht sind die böse/
Die Männer haben auch Kleider an/
Die Frauen sind nackt/ Am Ende
ist wie duschen, alle nass und spucken mit
Wasserflasche.

*Julian Göpel, Christiane Grieb, Verena Günnel,
Björn Langenfeld und Karoline Spielberg*









Kieselsteine.

Svenja Giesler

Dramatisch und sexy und cool.

Julian Göpel

Die haben eine Kreide benutzt, die braucht man bei Toten, um nämlich den Tatort – Form wieder zu erkennen. Wenn man tot ist, kann man eh nichts fühlen.

Svenja Giesler





Sie sieht aus wie eine Japanerin.
Ich sehe die Frisur an. Die Haare sind
wie Chinesen, das Kleid ist modern
und kommt aus China.

Julian Göpel

Dieses Mikrophon am Kopfe, das ist
sehr wichtig, denn die müssen auch
hören können was sie sagt oder singt.

Svenja Giesler

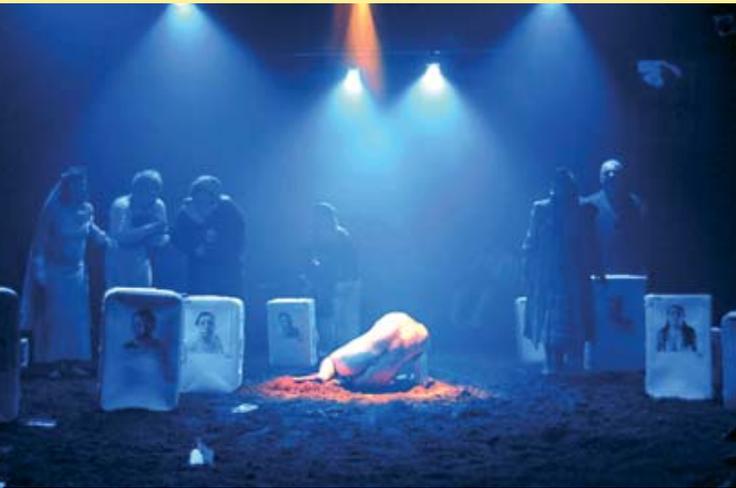


Bitte erzähl mir, was in meinem Land
passiert ist. Warum weinst Du?
Christiane Grieb

Es geht darum, dass eine einzige Frau
helfen will. Und das so viel geweint
wird.
Svenja Giesler

Welches Land ist geboren?
Karoline Spielberg





Das ist eher eine Trauerstimmung, das ist etwas woran man sich erinnert, also was einmal gewesen war und sie sind kurz davor, das sie alle gleich sterben. Dieses Bild ist so dunkel wie eine Nacht. Die Koffer sehen so aus wie Grabsteine. Die Leute sehen aus als ob sie gleich sterben werden. Denn man sieht gleich, dass sie anders geschminkt sind.

Svenja Giesler

Das Bühnenbild ist hellblau. Die Gestalten stehen einfach da, neben den Grabstein. Es strahlt Ruhe aus, wie auf ein Friedhof. Ein Schauspieler zeigt, wie er stirbt. Das Licht zeigt auf ihn.

Christiane Grieb

Nackt ist zu kalt.

Karoline Spielberg

Die Geschichte genauso wie alle anderen Menschen auch sterben können. Der nackte Mann liegt innen drin und er kommt nicht mehr raus, weil er ist jetzt tot jetzt. Und wir schauen dem Mann zu. Dann graben den ein mit dem Koffer dazu mit seinem Gesicht. Den gleiche Gesicht gleiches den der gestorben ist.

Verena Günnel

Die Frau ist gehörlich (gehörlos), die kann Zeichensprachen mit den Händen machen. Sie kann sehr gut Theater spielen mit verschiedene Rolle. Die schöne Frau hat ein rotes Kleid an.

Angela Fritzen

Die sind die Trauerfeier, die Koffer. Da sind noch mehr Menschen in den Totenfeiern gestorben. Puppen gehört auch diese Geschichte des Todes, und der Herr erinnert sich noch genau, die gleichen Seiten zu sehen.

Verena Günnel

Die Dame war schwanger. Das ist zur Welt gekommen. Krieg ist bald zu Ende.

Karoline Spielberg

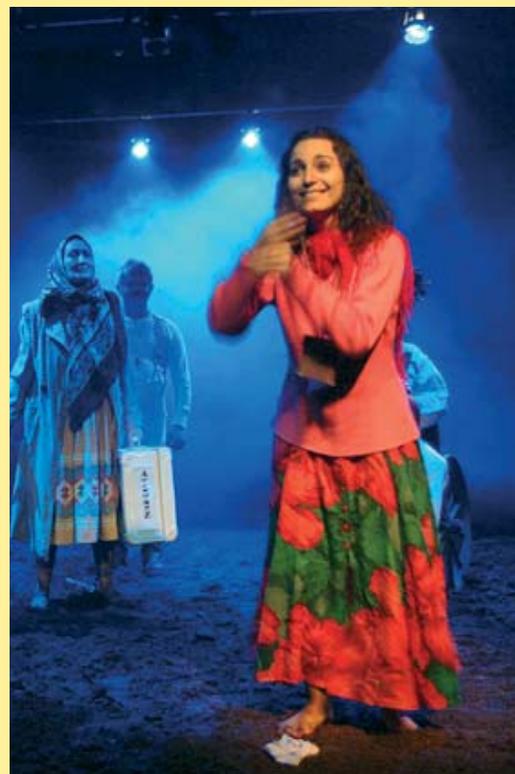










Foto: Privat

ANGELA BALTZER

26 Jahre,
Ohrenkuss-Redakteurin,
Borussia Dortmund Fan.



Foto: Privat

JULIA BERTMANN

24 Jahre,
Pressesprecherin von
Ohrenkuss,
war schon auf Weltreise.



Foto: Maya Hüssig, Inustlebenzwo

ANGELA FRITZEN

31 Jahre,
Ohrenkuss-Kassenfrau,
Bogenschützin und
spielt Saxophon.



Foto: Michael Bauser

SVENJA GIESLER

25 Jahre,
Ohrenkuss-Redakteurin,
schreibt Gedichte und
steht auf Glamour.



Foto: Privat

JULIAN GÖPEL

22 Jahre,
Ohrenkuss-Redakteur,
ist Hausmeisterhelfer
und fährt gerne Moped.



Foto: Privat

CHRISTIANE GRIEB

26 Jahre,
Ohrenkuss-Redakteurin,
träumt von einem eigen-
en Drehbuch.



Foto: Privat

VERENA GÜNNEL

18 Jahre,
Ohrenkuss-Redakteurin,
auf Lesungen überrascht
sie gerne die Zuhörer mit
ihrer Stimme.



Foto: Privat

BJÖRN LANGENFELD

30 Jahre,
Ohrenkuss-Redakteur,
liebt die Arbeit am
Schreibtisch und
den Chefsessel.



Foto: Privat

KAROLINE SPIELBERG

36 Jahre,
Ohrenkuss-Redakteurin,
trinkt gerne Cappuccino
und sitzt im Wohnheim-
beirat.

NO LIMITS – DAS THEATERFESTIVAL

VERANSTALTER:



Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



Sonnenuhr e.V./
Theater RambaZamba

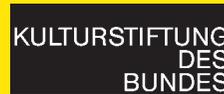


Volksbühne am
Rosa-Luxemburg-Platz



Consense
Gesellschaft zur Förderung von Kultur mbH

GEFÖRDERT DURCH:



Stiftung Deutsche
Klassenlotterie Berlin

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



Schweizer Kulturstiftung

MEDIENPARTNER:



FESTIVALLEITUNG & PROGRAMM:

Andreas Meder

ORGANISATION & PROGRAMM:

Noren Fritsch

PRESSEARBEIT:

Antje Grabenhorst

GRAFISCHE GESTALTUNG:

Ralf Henning

HERZLICHEN DANK AN:

Michael Bause, Sören Birke, Dr. Katja de Braganca, Verena Busche, Klaus Erforth, Juliane Görtz, Hellena Harttung, Dr. Gisela Höhne, Astrid Hummel, Judith Kunze, Christoph Lahl, Bernhard Müller, Rosanna D'Ortona, Florian Riedelbauch, Ines Schmidt, Silke Schmidt, Karsten Schrott, Wiebke Stehr, Holger Tegtmeier

WWW.NO-LIMITS-FESTIVAL.DE

NO LIMITS – DOKUMENTATION

FOTOS:

Michael Bause, Köln, www.michael-bause.de
(alle Fotos außer den ohrenkuss-Portraits auf Seite 28)

TEXTE:

Angela Baltzer, Julia Bertmann, Angela Fritzen, Svenja Giesler, Julian Göpel, Christiane Grieb, Verena Günnel, Björn Langenfeld, Karoline Spielberg (Autoren und Autorinnen von ohrenkuss ... da rein, da raus) www.ohrenkuss.de

REDAKTION:

Andreas Meder

TEXTREDAKTION:

Katja de Braganca, Rosanna D'Ortona

GRAFISCHE GESTALTUNG:

Ralf Henning

Alle Texte zu den Aufführungen des Festivals NO LIMITS in dieser Dokumentation wurden von den Ohrenkuss-Autoren erstellt. Die Texte wurden nicht zensiert oder korrigiert.

Weitere Exemplare dieser Festivaldokumentation erhalten Sie gegen eine Schutzgebühr von EUR 3,- zzgl. Porto bei:

ohrenkuss ...da rein, da raus
Das Magazin gemacht von Menschen mit Down-Syndrom
Buschstraße 22
53113 Bonn

Tel. 02 28-3 86 24 38
Fax 02 28-3 86 25 87

info@ohrenkuss.de
www.ohrenkuss.de

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Drechslerweg 25
55128 Mainz

Tel. 0 61 31-9 36 60 18
Fax 0 61 31-9 36 60 90

info@grenzenlos-kultur.de
www.grenzenlos-kultur.de



Theater ist, wenn einer verliebt ist oder nicht.

Angela Fritzen